FERDINAND PORSCHE
FERNFH

Zitierregeln

des Instituts für Gesundheitswissenschaften

Version: September 2026

Inhalt

1 Vorbemerkung 2
1.1 Warum wird überhaupt zitiert? 3
1.2 Plagiate 4
2 Zitate im Literaturverzeichnis 5
2.1 Allgemeine Elemente für Zitate im Literaturverzeichnis 5
2.2 Angabe von Publikationen im Literaturverzeichnis 9
2.2.1 Monografien 10
2.2.2 Beiträge/Kapitel in Sammelbänden 10
2.2.3 Artikel aus wissenschaftlichen Zeitschriften 11
2.2.4 Berichte oder Veröffentlichungen von Organisationen 12
2.2.5 Wissenschaftliche Abschlussarbeiten 13
2.2.6 Tagungs- und Konferenzbeiträge 13
2.2.7 Veröffentlichungen aus dem Internet 13
2.2.8 Besondere Formate (Video, Social Media Post…) 15
2.2.9 Andere regelmäßig erscheinende Zeitschriften 15
3 Zitate im Text 17
3.1 Indirekte/sinngemäße Zitate 17
3.2 Regeln für wörtliche Zitate 19
3.3 Regeln für Sekundärzitate 20
Literatur 22

1 Vorbemerkung

Ziel des vorliegenden Textes ist es, einen Überblick über den Zitierstil des Instituts für Gesundheitswissenschaften zu geben. Je nach wissenschaftlicher Disziplin gibt es unterschiedliche Zitierrichtlinien, und auch innerhalb einer Disziplin unterscheiden sich die Vorgaben verschiedener Zeitschriften. Der Zitierstil am Institut und somit auch an den Studiengängen richtet sich nach den Vorgaben der American Psychological Association (APA), 7th Edition (vgl. American Psychological Association, 2026).

Bitte beachten Sie auch unterschiedliche Begrifflichkeiten, je nachdem, ob Sie Deutsch oder Englisch schreiben. Behalten Sie bitte jeweils eine Schreibweise in einem Text bei, Einheitlichkeit ist eine wichtige Voraussetzung zur Nachvollziehbarkeit jedes Zitierstils.

Tabelle 1: Sprachenspezifische Abkürzungen und Bezeichnungen

Deutsch		**Englisch**	
Abkürzung	Bezeichnung	**Abkürzung**	Bezeichnung
Kap.	Kapitel	**chap.**	Chapter
Aufl.	Auflage	**ed.**	Edition
2. Aufl.	zweite Auflage	**2nd ed.**	Second edition
		rev. ed.	Revised edition
Hg. / Hrsg.	Herausgeber*innen	**Ed. (Eds.)**	Editor (Editors)
Übers.	Übersetzer*innen	**Trans.**	Translator(s)
o.J.	ohne Jahr (keine Datumsangabe)	**n.d.**	no date
S.	Seite(n)	**p. (pp.)**	Page (Pages)
Bd.	Band	**Vol.**	Volume (as in Vol. 4)
Bde.	Bände	**Vols.**	Volumes
Nr.	Nummer	**No.**	Number
		Pt.	Part
Suppl.	Beiheft/Supplement	**Suppl.**	Supplement
	abgerufen am		retrieved
	zitiert nach		as cited in
u. a. / et al.	und andere / et alii (♂♂) bzw. et alae (♀♀)	**et al.**	et alii / et alae

Literaturverwaltungsprogramme wie z. B. Zotero sorgen für eine Arbeitserleichterung beim Zitieren da mittels Zitierstil-Vorlagen und Plugins für die gängigsten Textverarbeitungsprogramme (z. B. MS Word) mit einem Mausklick die Quelle in Text und Literaturverzeichnis eingefügt werden kann.

1.1 Warum wird überhaupt zitiert?

Zu den wesentlichen Regeln wissenschaftlichen Arbeitens zählt es, die Herkunft aller verwendeter Informationen anzugeben. Wenn Sie also Ergebnisse, Meinungen, Gedanken oder Ideen anderer Personen in Ihrer schriftlichen Arbeit darstellen, sind Sie dazu verpflichtet, ein korrektes Zitat zu setzen und die tatsächlichen Urheber*innen anzugeben. Das gilt sowohl für wortwörtlich (direkt) als auch für sinngemäß (indirekt) übernommene Textpassagen, und unabhängig davon, wie lang diese sind.

Alle in einer Arbeit genannten Werke (Bücher, Fachzeitschriftenartikel, Sammelbandbeiträge usw.) müssen sowohl im Text ausgewiesen (Kurzbeleg), also auch in das Literaturverzeichnis (Vollbeleg) aufgenommen werden. Das heißt, jede im Text zitierte Quelle wird im Literaturverzeichnis angeführt und umgekehrt. Diese bibliographischen Angaben müssen so abgefasst sein, dass die jeweiligen Werke bzw. Informationsquellen eindeutig identifizierbar und somit in Bibliotheken oder im Internet auffindbar sind.

Notieren Sie am besten bereits beim Lesen und Exzerpieren der Literatur alle relevanten Angaben, damit Sie alle übernommenen Textpassagen den richtigen Quellen zuordnen können.

1.2 Plagiate

Wenn fremde Textpassagen nicht als solche gekennzeichnet werden, und diese somit den Eindruck erwecken, selbst geschrieben worden zu sein, kann dies als Plagiat gedeutet werden.

Plagiate können nicht nur die Aberkennung von akademischen Graden zur Folge haben, sondern können auch strafrechtliche Konsequenzen haben!

Was ist ein **Plagiat**?

"Ein Plagiat ist die bewusste und unrechtmäßige Übernahme von fremdem geistigem Eigentum; die*der Autor*in verwendet ganz oder teilweise fremde Werke in einem eigenen Werk, ohne die Quelle anzugeben." (Studienpräses der Universität Wien, o.J.)

Arten von Plagiaten:

- **Übernahme ganzer Arbeiten:**
  - **Ghostwriting:** jemand beauftragt eine dritte Person, eine Arbeit zu schreiben, die sie*er dann für seine eigene Arbeit ausgibt
  - **Vollplagiat:** jemand gibt eine fremde Arbeit ohne Wissen der tatsächlichen Urheber*innen als eigene Arbeit aus
- **Teilweise Übernahme:**
  - **Zitate ohne Beleg**: jemand übernimmt Teile eines fremden Werkes, ohne entsprechende Quellenangabe
  - **Übersetzungsplagiat**: jemand übernimmt Auszüge aus einer anderssprachigen Arbeit, ohne diese zu zitieren
- **Selbstplagiat:**
  - eine Seminararbeit wird bei mehreren Lehrveranstaltungen abgegeben

2 Zitate im Literaturverzeichnis

Die verwendeten Quellen werden im Fließtext der Arbeit als Kurzbeleg angegeben, und im Literaturverzeichnis als Vollbeleg. Im Fließtext werden nur Angaben zu Autor*innen und Jahreszahl und Seite(n) gemacht. Im Vollbeleg zusätzlich Angaben zu Titel und Bezugsquelle. Anhand der Quellenangabe im Text soll es möglich sein, den dazugehörigen Vollbeleg im Literaturverzeichnis zu finden. Anhand des Vollbeleges im Literaturverzeichnis soll es Leser*innen möglich sein, das zitierte Werk zu finden, falls Sie es lesen wollen. In diesem Kapitel wird das Zitieren der Vollbelege im Literaturverzeichnis erläutert, in Kapitel 3 das Zitieren der Kurzbelege im Text.

2.1 Allgemeine Elemente für Zitate im Literaturverzeichnis

Im Wesentlichen besteht ein Vollbeleg im Literaturverzeichnis aus vier Elementen, die je eine Frage beantworten:

1. **Autor*innen**: WER hat dieses Werk erstellt?
2. **Datum**: WANN wurde die Arbeit veröffentlicht?
3. **Titel**: WIE heißt dieses Werk?
4. **Bezugsquelle**: WO kann ich dieses Werk finden?

Jedes dieser vier Elemente endet immer mit einem Punkt. Auch wenn sich die Zitierweise je nach Art des Werkes (Artikel, Monografie, Sammelbandbeitrag,…) ein wenig unterscheidet, bleibt die Reihenfolge dieser vier Elemente gleich. Daher werden hier zuerst die Vorgaben für die einzelnen Elemente dargestellt, bevor auf die Spezifika der einzelnen Werke eingegangen wird.

1) Autor*innen

Die Autor*innen sind die Personen, die für das Werk verantwortlich sind, also es geschrieben bzw. erschaffen haben. Das können Einzelpersonen, zwei oder mehrere Personen oder eine Autor*innengruppe innerhalb einer Organisation sein:

<u>Eine einzelne Person</u>

Hier schreibt man Nachname, Beistrich, Initiale des Vornamens mit Punkt, z. B.

> Antonovsky, A.

<u>Zwei Personen</u>

Einzelne Personen werden wie oben genannt, dazwischen steht ein Und-Zeichen („&“), z. B.

> Braun, V. & Clarke, V.

Drei bis zwanzig Personen

Wenn eine Quelle bis zu 20 Autor*innen hat, werden alle genannt. Vor der letzten Person steht ein Und-Zeichen. Z. B.

> Pickel, S., Jahn, D., Lauth, H.-J. & Pickel, G.

Mehr als zwanzig Personen

Bei mehr als 20 Autor*innen werden die ersten 19 genannt, dann folgt ein „…“. Danach wird die*der Letztautor*in genannt.

> Raynaud, M., Goutaudier, V., Louis, K., Al-Awadhi, S., Dubourg, Q., Truchot, A., Brousse, R., Saleh, N., Giarraputo, A., Debiais, C., Demir, Z., Certain, A., Tacafred, F., Cortes-Garcia, E., Yanes, S., Dagobert, J., Naser, S., Robin, B., Bailly, É., … Loupy, A.

Eine Autor*innengruppe

Wenn ein Werk von einer Organisation, wie z. B. einer Forschungsinstitution, einer NGO, einem Ministerium, einer nationalen oder internationalen Behörde etc. veröffentlicht wurde, gilt diese Organisation als Autor*in und man spricht von einer Autor*innengruppe. Beispiele für Veröffentlichungen von Autor*innengruppen sind unter anderem Studien, Forschungsberichte, Fact Sheets, Working Paper oder Positionspapiere. Z. B.

> Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Wenn auf der Titelseite die einzelnen Autor*innen namentlich genannt werden, dann werden diese als Autor*innen angegeben. Wenn auf der Titelseite der Publikation nur der Name der Gruppe steht, wird die Gruppe als Autor*in angegeben. Im Literaturverzeichnis wird der Name der Gruppe ausgeschrieben, z. B. „Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung“ statt „BMBWF“ oder „World Health Organisation“ statt „WHO“.

2) Jahr bzw. Datum

Nach den Autor*innen folgt die Angabe des Datums in Klammer. In den meisten Fällen wird nur das Jahr angegeben. Hier gibt es eine kleine Übersicht darüber, wann welche Infos angegeben werden:

Tabelle 2: Schreibweisen für das Datum in Zitationen

Format	Beispiel	Bei welchen Quellen?
Jahr	(2019)	Bücher (Monografien und Beiträge in Sammelbänden), Artikel in wissenschaftlichen Fachzeitschriften
Datum	(21.08.2020)	Tageszeitung, YouTube-Video, Internetartikel mit Datumsangabe
Monat und Jahr bzw. Jahreszeit und Jahr	(August 2020) (Herbst 2020)	z. B. monatlich oder seltener erscheinende (nichtwissenschaftliche) Zeitschriften
Zeitspanne	(12.-14.10.2019)	Beitrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz

3) Titel

Der Titel ist der Name des Werkes. Ein Werk kann entweder für sich stehen (z. B. Monografie, Bericht) oder Teil eines größeren Ganzen sein (z. B. Artikel in einem wissenschaftlichen Journal, einer Tageszeitung oder Zeitschrift, oder Beitrag in einem Sammelband). Im ersteren Fall wird der Titel kursiv geschrieben, in letzteren Fall wird der Titel des größeren Ganzen (z. B. Journal-Name, Sammelbandtitel) kursiv geschrieben. Genauere Informationen dazu gibt es in den einzelnen Beispielen. Bei manchen Publikationsarten, die nicht der klassischen wissenschaftlichen Literatur zuzuordnen sind, schreibt man nach dem Titel die Art des Werkes in eckiger Klammer nach dem Titel, z. B.

[Youtube-Video], [Fernsehserie], [Fact Sheet] etc.

4) Bezugsquelle

Das letzte Element eines Vollbeleges beinhaltet die Bezugsquelle. Bei Monografien und Sammelbandbeiträgen gibt man den Verlag an, bei Journal-Artikeln den Journalnamen, Band- und Heftnummer und Seitenbereich des Artikels bzw. Artikelnummer, bei Internet-Artikeln den Namen der Webseite. Falls vorhanden, wird nach diesen Angaben zusätzlich die DOI oder URL angegeben, um die Auffindbarkeit zu erleichtern.

<u>Was sind DOIs und URLs?</u>

Da ein Großteil der wissenschaftlichen Arbeiten, Artikel, Berichte etc. online erhältlich und

abrufbar ist, werden im Literaturverzeichnis die DOI bzw. URL zu diesen Werken angegeben, damit Leser*innen diese leicht finden.

DOI steht für „Digital Object Identifier“, besteht aus einer einzigartigen Kombination aus Zahlen und Buchstaben, und ist ein permanenter Link zu einem Werk. Die meisten wissenschaftlichen Artikel, aber auch viele wissenschaftliche Bücher, haben eine DOI. Manchmal wird die DOI angegeben als Zahlenkombination mit „doi:“ oder „DOI:“ davor (DOI: 10.1093/eurpub/ckz130). Heutzutage ist die Angabe der DOI als Hyperlink (doi.org/10.1093/eurpub/ckz130) üblich und sollte auch im Literaturverzeichnis einheitlich so gemacht werden. Dazu setzen Sie einfach https://doi.org/ oder doi.org/ vor die angegebene DOI.

URL steht für „Uniform Resource Locator“ und ist das, was in der Adressleiste des Internetbrowsers steht, wenn Sie auf einer Webseite sind. Wenn möglich, sollen URLs direkt zum zitierten Werk führen.

- Finden Sie für ein Werk sowohl die DOI als auch die URL, geben Sie nur die DOI an.
- Geben Sie die DOI für alle Werke an, die eine haben.
- Bücher haben oft eine ISBN oder ISSN-Nummer. Diese werden NICHT im Literaturverzeichnis angegeben.
- Die URLs und DOI-Links können blau und unterstrichen angeführt werden (so wie Word es als Hyperlink markiert) oder schwarz ohne Unterstrich. Innerhalb eines Text muss die Schreibweise einheitlich sein.

5) Allgemeine Regeln für das Literaturverzeichnis

- **Alle** in einem Text verwendeten und angeführten Quellen müssen auch im Literaturverzeichnis aufgeführt werden und umgekehrt.
- Im Literaturverzeichnis werden die Quellen alphabetisch nach den Nachnamen des*der Erstautor*in geordnet. Außerdem ist folgendes zu beachten:
  - Wurden mehrere Werke einer* eines Autor*in verwendet, so sind diese nach dem Erscheinungsjahr zu ordnen.
  - Bei mehreren Veröffentlichungen einer*eines Autor*in aus demselben Erscheinungsjahr sind diese durch alphabetische Zusätze (a, b, c ...) auch im Literaturverzeichnis kenntlich zu machen, z. B.
    (Berger, A. 2026a) und (Berger, A., 2026b)
  - Bei zwei oder mehreren Autor*innen mit demselben Nachnamen wird nach dem Anfangsbuchstaben des Vornamens geordnet.

- Fehlen Angaben über Autor*in oder Erscheinungsjahr, wird dies in der Quellenangabe ausdrücklich durch den entsprechenden Zusatz: Ohne Verfasser (o. V.) oder ohne Jahr (o. J.) vermerkt.

ACHTUNG: Wenn Sie ein Literaturverwaltungsprogramm verwenden, kann es vorkommen, dass eine Quelle als „o. V“ (ohne Verfasser*in) oder „o. J.“ ausgegeben wird, wenn z. B. die jeweilige Angabe im System nicht hinterlegt ist. Sehen Sie immer in der Quelle nach, ob wirklich kein*e Autor*in bzw. kein Jahr angegeben wird und ergänzen Sie diesen gegebenenfalls manuell.

- Der Absatz ist im Literaturverzeichnis hängend, das heißt, dass die erste Zeile der Quelle am linken Rand beginnt und die folgenden Zeilen desselben Zitates 0,5 cm eingerückt sind.
- Jeder Quellenverweis endet mit einem Punkt. Wird zusätzlich eine DOI bzw. URL angegeben, erfolgt nach dieser kein Punkt mehr, weil das die Funktion als Link stört.

2.2 Angabe von Publikationen im Literaturverzeichnis

Je nach Art der Publikation werden die Titel unterschiedlich ins Literaturverzeichnis aufgenommen. Die verschiedenen Möglichkeiten werden im Folgenden mit Beispielen veranschaulicht. **Für wissenschaftliche Arbeiten sollten Sie fast ausschließlich aus wissenschaftlicher Fachliteratur zitieren, also aus Monografien, Sammelbandbeiträgen und Journal-Artikeln.** Bevor Sie andere Werke als Quelle verwenden (z. B. Artikel auf Homepages, Zeitungsartikel, Diplomarbeiten etc.), sollten Sie überlegen, ob es auch eine wissenschaftliche Quelle zu dieser Information gibt (z. B., dass im Zeitungsartikel die Studie dazu verlinkt ist), oder ob die Verwendung dieser Quelle für Ihre Arbeit wesentlich ist (z. B., weil Sie die Medienberichterstattung über ein Thema anhand eines Zeitungsartikels veranschaulichen wollen).

ACHTUNG: Diese Liste ist unvollständig. Falls Sie ein Publikationsart zitieren möchten, die hier nicht angeführt ist, gibt es im Internet viele Quellen, die Sie bei der Formatierung unterstützen:

- Verschiedene Zitationsmanager können Ihnen helfen, Literatur zu verwalten und richtig zu zitieren, z. B. Zotero, Mendeley, EndNote, BibTeX, Citavi,… Hier ist wichtig, dass die Quellen korrekt in die Bibliothek eingepflegt werden.
- Generative künstliche Intelligenz („KI“, „ChatBot“) kann dabei helfen, Zitationen zu erstellen und vorhandene Zitationen auf ihre Korrektheit zu überprüfen. Verlassen Sie sich nicht blind auf die Entscheidungen der KI und vergessen Sie nicht, die Verwendung von KI in Ihren Arbeiten anzugeben.

- Verschiedene Websites stehen ebenfalls zur Verfügung, die Anleitungen für allgemeine und Sonderfälle darstellen. Die wichtigste Ressource, der Sie mit Sicherheit vertrauenswürdige Vorgaben entnehmen können, ist die Homepage der APA, auf der sie die richtige Zitierweise finden können: https://apastyle.apa.org/style-grammar-guidelines/references/examples

2.2.1 Monografien

Bei Monografien (eine oder mehrere Autor*innen haben gemeinsam ein Buch geschrieben) wird im Literaturverzeichnis nach dem folgenden Prinzip zitiert:

> Nachname, I.[1] (Jahr). *Buchtitel* (Auflage, wenn nicht Erstauflage). Verlag.

- Hier wird der Buchtitel kursiv geschrieben.
- Ist das Buch von einer Autor*innengruppe (z.B. American Medical Association, World Health Organisation), wird diese als Autor*in angegeben.
- E-Books werden genauso zitiert wie die entsprechenden Printausgaben.

z. B.:

Hielscher, V. (2017). *Pflege in den eigenen vier Wänden*. Hans-Böckler-Stiftung.

Gatterer, G. & Croy, A. (2005). *Leben mit Demenz: Praxisbezogener Ratgeber für Pflege und Betreuung*. Springer-Verlag.

American Medical Association. (2004). *American Medical Association family medical guide* (4. Auflage). Wiley.

2.2.2 Beiträge/Kapitel in Sammelbänden

Bei sogenannten Sammelbänden (Herausgeber*innenwerken) werden die einzelnen Beiträge bzw. Kapitel von verschiedenen Autor*innen verfasst. Hier gilt folgendes Prinzip:

> Nachname, I. (Jahr). Kapiteltitel. In I. Herausgebernachname (Hrsg.), *Buchtitel* (Seitenbereich des Kapitels). Verlag. Gegebenenfalls DOI oder URL

- Der Titel des Buches (nicht des Beitrages!) wird kursiv geschrieben.
- Achtung: Bei den Autor*innen des Beitrages kommt die Initiale nach dem Nachnamen, bei den Herausgeber*innen davor.
- Der Seitenbereich wird in Klammer und mit „S.“ davor angegeben.

[1] I. steht für Initiale, also erster Buchstabe des Vornamens

- Falls eine DOI-Nummer vorhanden ist, kann man auch diese hier angeben, um die Auffindbarkeit im Internet zu erleichtern.
- Auch hier werden E-Books zitiert wie die entsprechenden Printausgaben.

z. B.:

> Petru, C. & Sprinz, M. (2017). Ernährung des älteren Menschen. In R. Likar et al. (Hrsg.), *Lebensqualität im Alter: Therapie und Prophylaxe von Altersleiden* (S. 39-47). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-662-53101-3_4

2.2.3 Artikel aus wissenschaftlichen Zeitschriften

Hier gilt folgendes Prinzip

> Nachname, I. (Jahr). Artikeltitel. *Zeitschriftenname, Bandnummer*(Heftnummer falls vorhanden), Seitenbereich des Artikels. doi.org/xxxx
>
> Nachname, I. (Jahr). Artikeltitel. *Zeitschriftenname, Bandnummer*(Heftnummer falls vorhanden), Artikelnummer. doi.org/xxxx

- Als Zeitschriften werden hier peer-reviewte wissenschaftliche Fachzeitschriften (Journals) verstanden.
- Kursiv geschrieben wird der Zeitschriftenname und die Bandnummer, nicht aber die Heftnummer in der Klammer!
- Seitenangaben erfolgen ohne „S." und nicht in Klammer.
- Bei manchen Journals, die nur online erscheinen, wird statt dem Seitenbereich eine Artikelnummer angegeben. Dann wird im Literaturverzeichnis diese Artikelnummer statt dem Seitenbereich angegeben (da der Seitenbereich der einzelnen Artikel in dem Fall immer mit 1 beginnt).
- Um online erschienene Artikel schneller finden zu können, wird (wenn vorhanden) der DOI-Link angegeben.

z. B.:

> Searing, C. & Zeilig, H. (2017). Fine Lines: Cosmetic advertising and the perception of ageing female beauty. *International Journal of Ageing and Later Life*, *11*(1), 7-36. https://doi.org/10.3384/ijal.1652-8670.16-290
>
> Christensen, G., Dafoe, A., Miguel, E., Moore, D. A. & Rose, A. K. (2019). A study of the impact of data sharing on article citations using journal policies as a natural experiment. PLOS ONE, 14(12), e0225883. https://doi.org/10.1371/journal.pone.0225883

Zeiler, M., Kuso, S., Nacke, B., Klesges, L. M. & Waldherr, K. (2020). Evaluating reach, adoption, implementation and maintenance of Internet-based interventions to prevent eating disorders in adolescents: A systematic review. *European Journal of Public Health, 30*(1), 179-188. https://doi.org/10.1093/eurpub/ckz130

2.2.4 Berichte oder Veröffentlichungen von Organisationen

Wenn eine Organisation oder öffentliche Stelle einen Bericht oder eine sonstige Veröffentlichung (Working Paper, Positionspapier, Fact Sheet, Broschüre,…) herausgibt, steht der Name der Organisation (z. B. NGO, Forschungsinstitut, Ministerium, Behörde,…) in der Autor*innenangabe. Viele Berichte von Organisationen werden als PDF im Internet veröffentlicht, darum sollte man auch hier die URL angeben. Bei Working Papers wird – falls vorhanden – nach dem Titel in eckiger Klammer Serientitel und Nummer angegeben.

Wenn die einzelnen Kapitel einer Veröffentlichung einer Institution von verschiedenen namentlich angeführten Autor*innen verfasst wurden, ist ähnlich vorzugehen wie bei Beiträgen von Sammelbänden: Der vollständige Name der Organisation sollte angegeben werden, nicht die Abkürzung. Falls die Organisation die Publikation sowohl geschrieben als auch herausgegeben hat, steht ihr Namen nur bei der Autor*innenangabe. Als Bezugsquelle wird dann nur die URL angegeben.

Organisation (Jahr). *Titel*. Herausgebende Organisation. URL (falls vorhanden)

z. B.:

World Health Organization. (2025). *Global guidance on monitoring public health and social measures policies during health emergencies.* World Health Organization. https://iris.who.int/server/api/core/bitstreams/3659070c-934c-4861-8769-8b64641effab/content

Waldherr, K. & Adamcik, T. (2018). Ageism und dessen Bedeutung für faire Chancen, gesund zu altern. In Fonds Gesundes Österreich (Hrsg.), *Faire Chancen, gesund zu altern. Beiträge zur Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit älterer Menschen*. Fonds Gesundes Österreich. https://fgoe.org/sites/fgoe.org/files/2018-07/Sammelband_Faire_Chancen_gesund_zu_altern.pdf

2.2.5 Wissenschaftliche Abschlussarbeiten

Viele wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Diplom-/Masterarbeiten, Dissertationen, Habilitationen, unveröffentlichte Arbeiten) sind heute online als PDF zugänglich, darum sollte die URL mit angegeben werden.

> Nachname, I. (Jahr). *Titel* [Art der Arbeit, Name der Hochschule inkl. Ort]. URL

z. B.:

> Gitschthaler, K. (2011). *Skill- und Grademix, eine Herausforderung für die österreichische Pflegelandschaft* [Diplomarbeit, Universität Wien]. https://utheses.univie.ac.at/detail/14379
>
> Haas, H. (2015). *Neue Formen des Alter(n)s* [PhDThesis, Ludwig-Maximilians-Universität München]. https://edoc.ub.uni-muenchen.de/18764/

2.2.6 Tagungs- und Konferenzbeiträge

Beiträge aus Konferenz- und Tagungsbänden sind unter anderem Vorträge, Präsentationen oder Poster. Hier wird der Titel des Beitrages kursivgeschrieben. Beim Kurzbeleg im Fließtext wird nicht das genaue Datum angegeben, sondern nur die Jahreszahl.

> Nachname, I. (TT.-TT.MM.JJJJ). *Titel des Beitrags* [Art des Beitrags (z. B. Vortrag oder Poster)]. Name der Tagung, Ort der Tagung.

z. B.:

> Nitsch, M. u. a. (13.-15.09.2011). *Partizipation in Gesundheitsförderung versus Evaluation – Rekonstruktion und Integration des Konzepts in ein Modell zur Gesundheitsförderungsevaluation* [Vortrag]. 14. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Evaluation, Linz.
>
> Waldherr, K. & Dür, W. (17.-20.07.2012). *Implementation of Health Promotion Programs in Hospitals, Long Term Care Facilities and Schools – A Comparative Study* [Vortrag]. 16th World Multi-Conference on Systemics, Cybernetics and Informatics, Orlando, FL, USA.

2.2.7 Veröffentlichungen aus dem Internet

Viele wissenschaftliche Werke sind heutzutage im Internet zugänglich, teilweise komplett frei („open access“), teilweise über die Online-Zugänge von Hochschulen. Vor allem Journal-Artikel, aber auch Monografien, Sammelbände, Forschungsberichte, Working Papers etc. findet man online. Für diese Publikationsformen gelten die jeweiligen oben genannten Zitierrichtlinien.

Diese sind meist im PDF-Format downloadbar. Darüber hinaus gibt es andere (auch nichtwissenschaftliche) Internetquellen, die in einer wissenschaftlichen Arbeit zitiert werden können. Dazu zählen Online-Artikel, Blogbeiträge, aber auch andere Formate wie Videos oder Social-Media-Beiträge.

Das Zitieren von Internetquellen ist mit Nachteilen verbunden, da diese flüchtig sind und die Qualität der Quellen oft schwierig zu beurteilen ist. Texte können nach der Veröffentlichung auch leicht geändert werden. Zudem besteht die Gefahr, dass ein im Internet erschienener Text überhaupt nicht mehr verfügbar ist, wenn ein*e Leser*in das in der Arbeit genannte Zitat überprüfen möchte (wenn z. B. der Text gelöscht oder die Adresse, unter der der Text erreichbar war, geändert wurde). Daher sind von allen zitierten Texten aus dem Internet lokal Kopien abzuspeichern, die auf Anfrage nachgereicht werden können.

Wikipedia ist ein Online-Lexikon, in dem fachliche Qualifikation und Identität der Autor*innen nicht sichergestellt ist. Auch wenn viele Artikel eine hohe Qualität aufweisen, kann Wikipedia aufgrund der genannten Argumente **nicht als zitierfähige Quelle** angesehen werden. Aufgrund der einfachen und schnellen Zugänglichkeit, für den Ersteinstieg in ein Thema, ist es jedoch gut geeignet und liefert oft hilfreiche Informationen zu weiterführender zitierfähiger Literatur.

Wenn Sie einen Artikel zitieren, der auf einer Homepage erschienen ist, dann wird dort in den meisten Fällen auch ein Datum und der Name des*der Autor*in angegeben sein. Blogbeiträge können nach demselben Prinzip zitiert werden.

Ist kein*e Autor*in angegeben, wird die Organisation, die im Impressum als die Betreiberin der Webseite genannt wird, als Autor*in angeführt.

> Nachname, I. (Datum oder Jahr). *Titel des Artikels*. Gegebenenfalls Name der Webseite oder des Magazins. URL

z. B.:

> Klindt, K. (27.01.2020). *Warum Kreativität gesund ist*. Apotheken Umschau. https://www.apotheken-umschau.de/gesund-bleiben/psyche/warum-kreativitaet-gesund-ist-828363.html
>
> American Psychological Association. (2026). *APA Style*. apastyle.apa.org. https://apastyle.apa.org

2.2.8 Besondere Formate (Video, Social Media Post…)

Man kann auch Videos oder Posts auf diversen Social Media- Seiten zitieren, wenn es im Rahmen der Arbeit Sinn macht. Da hier nicht alle Formen von Internet-Beiträgen dargestellt werden können, sei auf die Seite https://apastyle.apa.org/style-grammar-guidelines/references/examples verwiesen, wo man nach allen Arten von Quellen und deren Zitation im APA-Stil suchen kann. Wichtig ist, dass Autor*in (richtiger Name und/oder Aliasname), Datum, Titel, Art des Beitrags und die URL angegeben werden.

> Nachname, I. bzw. Aliasname [Aliasname, falls beides bekannt]. (Datum). *Titel* [Art des Beitrages]. URL

z. B.:

> CrashCourse. (05.12.2017). *Age & Aging: Crash Course Sociology #36* [Video]. YouTube. https://www.youtube.com/watch?v=kJ18whKduFo
>
> APA Style [@officialapastyle]. (05.12.2018). *Welcome to the official Instagram for #APAStyle! We're here to help you with your APA Style questions* [Foto]. Instagram. https://www.instagram.com/p/Bq-A-dvBLiH/

Wenn der „richtige" Name des*der Autor*in UND der Aliasname bekannt ist, wird der richtige Nachname mitsamt Initialen und in eckigen Klammern der Aliasname angegeben.

Im Fließtext wird nur der Nachname bzw. Aliasname und die Jahreszahl in Klammer angegeben, z. B. (CrashCourse, 2017; APA Style, 2018), und NICHT das genaue Datum.

2.2.9 Andere regelmäßig erscheinende Zeitschriften

Da Sie im Studium wissenschaftliche Arbeiten schreiben sollen, ist es ratsam, dass Sie in ihren Arbeiten hauptsächlich aus Fachbüchern oder Artikeln aus wissenschaftlichen Fachzeitschriften zitieren. Um zum Thema hinzuführen oder auf das mediale Echo zu verweisen, kann man auch aus Tageszeitungen oder regelmäßig erscheinenden populären Zeitschriften zitieren, allerdings eher sparsam. Das Zitier-Prinzip ist ähnlich wie bei wissenschaftlichen Zeitschriften. Wenn Sie einen Artikel in einer Printausgabe gelesen haben, geben Sie die Seitenzahlen mit „S." davor an, bei Onlineartikeln die URL.

Prinzip für Printwerke:

> Name, I. (Datum). Titel. *Name der Zeitung/Zeitschrift, Heftnummer* (bei Zeitschriften, falls vorhanden), Seitenzahl.

Prinzip für Online-Publikationen:

> Name, I. (Datum). Titel. *Name der Zeitung/Zeitschrift*, Heftnummer (falls vorhanden). URL

z. B.:

Swedin, E. G. (Mai/Juni 2006). Designing babies: A eugenics race with China? *The Futurist*, 40, S. 18-21.

Will, G. F. (05.07.2004). Waging war on Wal-Mart. *Newsweek*, 144, S. 64.

Berger, J. (12.04.2019). Wer Pflege lernt, arbeitet lieber im Krankenhaus als im Heim. *Der Standard*. https://www.derstandard.at/story/2000101306038/wer-pflege-lernt-arbeitet-lieber-im-krankenhaus-als-im-heim

Dougherty, R. (11.01.2006). Just convicts man in drunk driving death. *Centre Daily Times*, S. 1A.

3 Zitate im Text

Im Fließtext kann man entweder direkt (wortwörtlich) oder indirekt (in eigenen Worten) zitieren. Der Quellenverweis erfolgt in Klammer und enthält Angaben zu Autor*innen, Jahreszahl und bei direkten Zitaten unbedingt, bei indirekten Zitaten, wenn möglich Angaben zur Seite. Alle weiteren Angaben befinden sich dann erst im Literaturverzeichnis.

ACHTUNG: Auch bei Publikationsarten, bei denen im Literaturverzeichnis ein genaues Datum angegeben wird, wird im Text nur die Jahreszahl angegeben! Nur bei Online-Quellen (welche im Literaturverzeichnis extra angeführt werden) wird beim Zitieren im Fließtext das Abrufdatum angegeben.

Im Folgenden werden die Unterschiede zwischen indirekten und direkten Zitaten erläutert und anschließend Beispiele für verschiede Optionen angeführt.

3.1 Indirekte/sinngemäße Zitate

Bevorzugt zitiert man Aussagen, Gedankengänge oder Ergebnisse aus anderen Texten nicht wortwörtlich, sondern **indirekt** bzw. sinngemäß (=paraphrasiert). In diesem Fall formuliert man die Aussage des Textabschnittes in eigenen Worten um und verwendet keine Anführungszeichen.

Grundsätzlich werden bei indirekten Zitaten im Fließtext nur die Nachnamen der Autor*innen und die Jahreszahl angegeben. Die Angabe der Seitenzahlen beim indirekten Zitieren ist nicht in jeder Fachrichtung üblich. Wir empfehlen, auch beim indirekten Zitieren die betreffende(n) Seite(n) anzuführen, wenn es sich um die Übernahme von Ideen in der Originalarbeit handelt, die auf einer Seite oder einigen wenigen Seiten dargestellt sind. Dies erleichtert Ihnen selbst und auch den Leser*innen das Auffinden relevanter Textstellen. Wenn Sie aber z.B. nur das Hauptergebnis einer Studie anführen, oder sich sehr allgemein auf ein Werk beziehen, kann die Seitenangabe entfallen.

Es gibt zwei stilistische Möglichkeiten, im Fließtext indirekt zu zitieren, nämlich entweder am Ende eines Absatzes bzw. Satzes in Klammer (englisch „parenthetical citation“) oder in den Fließtext eingebettet (englisch „narrative citation“).

Am Ende eines Absatzes:

> Tablet-gestützte Biographiearbeit kann die Erinnerungsleistung bei Menschen mit Demenz fördern (Dlugosch, 2015).

Im Fließtext eingebettet:

> Dlugosch (2015) stellte fest, dass tablet-gestützte Biographiearbeit die Erinnerungs-leistung bei Menschen mit Demenz fördern kann.

In Tabelle 3 finden Sie eine kompakte Übersicht über die häufigsten Varianten:

Tabelle 3: Übersicht über direkte und indirekte Zitationsvarianten

	Am Ende eines Absatzes	**Im Fließtext eingebettet**
1 Autor*in	(Dlugosch, 2015, S. 5)	Laut Dlugosch (2015, S. 5) …
2 Autor*innen	(Emery & Pargament, 2004, S. 5)	Emery und[2] Pargament (2004, S. 5) fanden heraus, dass…
3+ Autor*innen	(Kolland et al.[3], 2019, S. 5)	Wie Kolland et al. (2019, S. 5) beschreiben, …
Autor*innengruppe bei der ersten Nennung[4]	(World Health Organization [WHO], 1986, S. 5)	Die World Health Organization (WHO, 1986, S. 5) empfiehlt, …
Webseite	(Kienzler, 2018)	Laut Kienzler (2018) ist …

Wenn Sie sich in einem Absatz auf mehrere fremde Textpassagen beziehen, werden die verschiedenen Quellen in derselben Klammer mit einem Strichpunkt getrennt. Die Reihung erfolgt alphabetisch bzw. bei mehreren Literaturangaben desselben Autors bzw. derselben Autorin chronologisch.

Mehrere Quellen zu einem Absatz:

(Bäcker, 2010, S. 17; Weber, 1925, S. 23)

Mehrere Quellen einer*eines Autor*in in einem Absatz:

(Wagner, 2008, S. 34; 2009, S. 23)

Mehrere Quellen einer*eines Autor*in aus demselben Jahr:

(Waldherr, 2001a[5], S. 13; 2001b, S. 14)

[2] In der Klammer schreibt man ein „&“, im Fließtext „und“
[3] „et al.“ kommt vom lateinischen „et alii“ (Maskulinum) bzw. „et alae“ (Femininum) und bedeutet „und andere“
[4] Bei der ersten Nennung im Fließtext schreibt man den Namen der Organisation aus, wie sie im Literaturverzeichnis steht. Ab der zweiten Nennung genügt es, nur die Abkürzung anzugeben.
[5] Im Literaturverzeichnis werden die Buchstaben bei den einzelnen Quellenangaben ebenfalls angeführt.

Es gibt unzählige Sonder- und Einzelfälle für Zitationen. Hier noch einige Beispiele:

Ein Zitat verweist auf eine konkrete Seite und die darauffolgende Seite:

(Emery & Pargament, 2004, S. 5f.[6])

Ein Zitat verweist auf mehrere Folgeseiten:

(Emery & Pargament, 2004, S. 5ff.[7])

NUR wenn zwei Autor*innen denselben Nachnamen haben, wird im Text auch die Initiale des Vornamens angegeben:

(Berger, R., 2007, S. 40) und (Berger, L., 2021, S. 122)

Wenn es mehrere Veröffentlichungen eines*einer Erstautor*in aus demselben Jahr mit jeweils zwei oder mehr Autor*innen gibt, dann werden im Fließtext so viele Autor*innen angegeben, bis eine eindeutige Unterscheidung möglich ist.

(Pérez, Zhou, O'Reilly et al., 2017) und (Pérez, Zhou, Nakimuli et al., 2017)

3.2 Regeln für wörtliche Zitate

Beim **direkten** Zitat übernehmen Sie eine Passage wortwörtlich aus einem anderen Text und setzen diese unter Anführungszeichen. Durch ein direktes Zitat soll eine besondere Aussage hervorgehoben werden. Es soll nicht dazu benutzt werden, sich die eigene Formulierungsarbeit zu ersparen**. Wörtlich zitiert werden also nur Textstellen, die anschließend auch interpretiert werden.** Direkte Zitate sollten eher die Ausnahme sein, also z.B., wenn es wichtig ist, die Aussage in der ursprünglichen Formulierung zu lassen. Direkte Zitate sollten nicht zu lang sein. Mit mehr als 50 Wörtern muss ein direktes Zitat eingerückt werden.

- Der direkt zitierte Text steht immer in Anführungszeichen, Ausnahme bilden wörtliche Zitate mit mehr als 50 Wörtern, diese werden ohne Anführungszeichen, aber um 1,3 cm eingerückt dargestellt.
- Die Seitenzahl muss immer angegeben werden.
- Direkte Zitate sollten sehr sparsam verwendet werden! Eine Aneinanderreihung von Zitaten ist keine wissenschaftliche Arbeit.
- Direkte Zitate dürfen nicht aus dem Zusammenhang gerissen werden und im eigenen Text auch keinen anderen Sinn als in der Originalquelle ergeben. Grundsätzlich sollen direkte Zitate immer aus der Originalquelle entnommen werden.

[6] „f." steht für „folgende"
[7] „ff." ist keine direkte Abkürzung und bedeutet eine Vervielfachung von „folgende"

- Achtung bei E-Books: Werden die Seitenzahlen des Originals auf dem E-Book-Reader nicht angezeigt, gibt man beim Zitieren im Fließtext statt der Seitenzahl die angezeigte Positionsnummer an, also z.B. (Gerrig, 2015, Kap. 3, Pos. 1232). Die Positionsnummer ist unabhängig von der Darstellung des Textes auf dem Gerät.

Beispiele für wörtliche Zitate:

> „The resulting performance is beyond what would be motivated by other forms of leadership, such as purely transactional behaviour." (Bass & Riggio, 2006, S. 50)

> Yukl (2010, S. 102) betont, „there are almost as many definitions of leadership as there are persons who have attempted to define the concept".

Bei der Übernahme von Zitaten in den eigenen Text ist auf den korrekten Satzbau zu achten. Notfalls müssen Änderungen gekennzeichnet werden. Eigene Änderungen an direkten Zitaten (Hervorhebungen, Ergänzungen, Auslassungen etc.) sind zu vermeiden, grundsätzlich jedoch zulässig, wenn sie kenntlich gemacht werden. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über gängige Änderungsarten und ihre Kennzeichnung.

Tabelle 4: Übersicht über Kennzeichnung von Änderungen im zitierten Text

Änderungsart	**Kennzeichnung im Text**
Hervorhebung	(Hervorhebung durch Verfasser*in)
Hinzufügung	(Anmerkung durch Verfasser*in)
• Auslassungen von EINEM Wort im Zitat	„[..]"
• Auslassungen mehrerer Wörter	„[…]"
• Auslassungen am Anfang und am Ende des direkten Zitates	werden nicht gekennzeichnet
Auslassungen von Sperrungen, Fett- oder Kursivhervorhebungen des Originals	(im Original gesperrt, im Original fett, im Original kursiv)
Durch Satzbau bedingte Änderungen	[Änderungen in eckige Klammer setzen]

3.3 Regeln für Sekundärzitate

Bei Sekundärzitaten handelt es sich um Zitate, die bereits als (direktes oder indirektes) Zitat aus einer Quelle übernommen werden (z. B. aus Lehrbüchern). Das heißt, es liegt Ihnen das Originaldokument (die Primärquelle) nicht selbst vor, sondern nur ein Artikel oder Buch, in dem diese Quelle zitiert ist.

- In solchen Fällen muss der Quellenangabe im eigenen Text der Zusatz: „zitiert nach...“ hinzugefügt werden (siehe Bsp.).
- Beide Werke, Primär- und Sekundärquelle müssen in das Literaturverzeichnis aufgenommen werden.
- **Sekundärzitate sollten nur sehr sparsam verwendet werden!** Wann immer es möglich ist, sollte die Originalquelle gesucht und verwendet werden.

Beispiele für Sekundärzitate:

> Die Forschung in den 1980er Jahren entwickelte großes Interesse an emotionalen und symbolischen Aspekten von Leadership (Yukl, 2006 zitiert nach Waldherr, 2011, S. 11).

> Bereits vor Jahrzehnten berichtete Stogdill (1974, S. 259, zitiert nach Yukl, 2010, S. 102) „there are almost as many definitions of leadership as there are persons who have attempted to define the concept“.

Literatur

American Psychological Association. (2026). *APA Style*. Apastyle.Apa.Org. https://apastyle.apa.org

Studienpräses der Universität Wien. (o. J.). *Plagiat*. studienpraeses.univie.ac.at. https://studienpraeses.univie.ac.at/informationen-zum-studienrecht/sicherung-der-guten-wissenschaftlichen-praxis/plagiat/